



BR-INFORMATION

Nr. 17

Duisburg, 31. Jan. 2006

Betriebsrat Eisenbahn und Häfen GmbH

Konsequenzen aus dem tödlichen Arbeitsunfall am 05.01.06

Seit dem tragischem Tod unseres Kollegen Evangelos Logothetis am 05.01.2006 haben sich Verunsicherung und sogar Angst im Eisenbahnbetrieb breit gemacht. Viele Kollegen fragen sich: „Wann trifft es mich?“, „Wird alles mögliche ist für unsere Sicherheit getan?“ Wie nach jedem Unfall wird Ursachenforschung betrieben und werden Konsequenzen diskutiert. Das Staatliche Amt für Arbeitsschutz ist eingeschaltet. Das gebrochene Schienenstück wird materialtechnisch untersucht. Der Betriebsrat hat eigene Recherchen aufgenommen, ist an der Betreuung der Familie unseres Kollegen beteiligt und hat mehrere Gesprächen mit betrieblichen Stellen und der Geschäftsführung geführt. Auf einem Termin am 25.01. mit Geschäftsführung, Leitung Eisenbahnbetrieb (EB), Arbeitssicherheit (AS), Technik (TE) und Prozessmanagement (PM) wurden Fragen der Instandhaltung des Gleisoberbaus behandelt. Hier der Stand der Dinge:

Gleisbegehung:

Auf Vorschlag des BR werden die Begehungen der Gleisanlagen, die zur Zeit von TE und AS durchgeführt werden, so abgestimmt, dass eine ca. halbjährliche Begutachtung gewährleistet ist.

Schienenbrüche:

Auf Vorschlag des BR wird die Prämie für die Meldung von Schienenbrüchen und weiterer noch zu benennender Gleisoberbauschäden von 7,50 € ab auf 20,00 € erhöht. Die Geschäftsführung hat die Erhöhung ab 01.02.2006 verfügt.

Streckenläufer:

Unserem Vorschlag, mehr und systematischer Streckenläufer einzusetzen, ist die GF gefolgt. Dazu sollen geeignete Kollegen aus Personalreserve herangezogen werden.

Dienstunterricht:

Die GF will Schäden am Gleisoberbau und deren Wirkung und Gefahren im Dienstunterricht stärker thematisieren lassen, um die Sensibilität der Beschäftigten im Eisenbahnbetrieb zu erhöhen.

bitte wenden

Eisenbahn und Häfen GmbH
BETRIEBSRAT

gez. Müller gez. Schwuchow

Abarbeitung und Dokumentation von Schäden:

Der BR fordert eine Überprüfung der Abarbeitung und Behandlung von gemeldeten Gleisoberbauschäden. Zwar gibt es seit einiger Zeit elektronische IS-Meldungen und die Gleisbaufirmen haben z.B. jeden reparierten Schienenbruch mit einem örtlichen Prüfsiegel zu versehen, aber Dokumentation und Rückmeldung an die betrieblichen Stellen und beteiligten Mitarbeiter könnten evtl. optimiert werden. Die Gespräche werden unter Einbeziehung von TE fortgesetzt.

Wirbelstromprüfung:

Die GF stimmte dem Vorschlag von BR und Staatlichem Amt für Arbeitsschutz zu, die Möglichkeit einer zerstörungsfreien Wirbelstromprüfung unseres Gleisnetzes zu prüfen, wie sie bei der DB AG zum Einsatz kommt. Damit können frühzeitig Mängel erkannt werden.

Budgetierung überprüfen:

Aufgrund einer Aussage der GF, dass in den letzten 3 Geschäftsjahren im Durchschnitt 500 bis 600 Schienenbrüche aufgetreten sind, stellt sich die Frage, wie EH eine und zeitnahe, dem Gefahrenpotential angemessene Beseitigung von Schäden sicher stellen will, zumal es eine Budgetierung der Finanzmittel auch in diesem sensiblen Bereich gibt. Wir meinen: Es müssen genügend Mittel zur Verfügung stehen, um jederzeit die notwendigen Reparaturen durchzuführen.

Auch wenn nicht alle Risiken auszuschließen sind, muss alles Menschenmögliche getan werden, um Gefahren für Leib und Leben zu minimieren. Arbeitsschutz hat Vorrang vor allem anderen. Darauf haben sich Geschäftsführung, Betriebsrat und Bereichsleitungen verpflichtet.

Spendenaktion für die Familie Logothetis

Von der Belegschaft wurde spontan eine Spendenaktion für die Familie Logothetis initiiert.

Dabei kamen ca. 3.200,- € zusammen.

Der Betriebsrat dankt allen Spenderinnen und Spendern für die gezeigte Solidarität.